

Nicht offizielle Arbeitsübersetzung

Bolletino des Pressesaals des Heiligen Stuhls

Montag, 25.11.2024

Nr. 0934

Begleitende Note zum Abschlussdokument der XVI. Ordentlichen Generalversammlung der Synode der Bischöfe von Papst Franziskus

In den verschiedenen Etappen des synodalen Weges, den ich im Oktober 2021 begonnen habe, haben wir darauf geachtet, was der Heilige Geist den Kirchen in dieser Zeit sagt.

Das Abschlussdokument der XVI. Ordentlichen Generalversammlung der Synode der Bischöfe fasst die Früchte eines Weges zusammen, der geprägt ist vom Hören auf das Volk Gottes und vom Unterscheiden der Hirten. Indem sie sich vom Heiligen Geist leiten ließ, wurde die gesamte Kirche eingeladen, ihre eigene Erfahrung zu reflektieren und die Schritte zu identifizieren, die nötig sind, um die Gemeinschaft zu leben, die Teilnahme zu verwirklichen und die Mission zu fördern, die Jesus Christus ihr anvertraut hat.

Der synodale Weg, der in den Ortskirchen begann, durchlief die nationalen und kontinentalen Phasen und mündete in die Feier der Synodenversammlung der Bischöfe in den beiden Sitzungen im Oktober 2023 und Oktober 2024. Jetzt wird der Weg in den Ortskirchen und ihren Zusammenschlüssen fortgesetzt, wobei das Abschlussdokument berücksichtigt wird, das am 26. Oktober von der Versammlung in allen Teilen abgestimmt und verabschiedet wurde. Auch ich habe es angenommen und mit meiner Unterschrift seine Veröffentlichung angeordnet, indem ich mich dem „Wir“ der Versammlung anschließe, die sich durch das Abschlussdokument an das heilige, treue Volk Gottes wendet.

In Anerkennung des Wertes des zurückgelegten synodalen Weges übergebe ich nun der gesamten Kirche die im Abschlussdokument enthaltenen Hinweise als Ergebnis dessen, was in diesen Jahren durch Hören und Unterscheiden gereift ist, und als maßgebliche Orientierung für ihr Leben und ihre Mission.

Das Abschlussdokument gehört zum ordentlichen Lehramt des Nachfolgers Petri (vgl. *EC* 18 §1; KKK 892), und ich bitte, es als solches anzunehmen. Es stellt eine Form der authentischen Lehre des Bischofs von Rom dar, die zwar neuartige Züge hat, aber im Wesentlichen dem entspricht, was ich am 17. Oktober 2015 präzisiert habe, als ich erklärte, dass die Synodalität der angemessene Interpretationsrahmen für das hierarchische Amt ist.

Bei der Annahme des Dokuments am 26. Oktober sagte ich, dass es „nicht strikt normativ ist“ und „seine Anwendung verschiedene Vermittlungen erfordern wird“. Das bedeutet jedoch nicht, dass es die Kirchen nicht schon jetzt dazu verpflichtet, Entscheidungen zu treffen, die mit

den darin enthaltenen Hinweisen übereinstimmen. Die Ortskirchen und die Zusammenschlüsse von Kirchen sind jetzt aufgerufen, die maßgeblichen Hinweise des Dokuments in den jeweiligen Kontexten umzusetzen, durch Prozesse des Unterscheidens und Entscheidens, die sowohl vom Kirchenrecht als auch vom Dokument selbst vorgesehen sind.

Ich fügte auch hinzu, dass „Zeit notwendig ist, um zu Entscheidungen zu gelangen, die die gesamte Kirche betreffen“ – dies gilt insbesondere für die Themen, die den zehn Arbeitsgruppen übertragen wurden, zu denen weitere hinzukommen können, um die notwendigen Entscheidungen vorzubereiten. Der Abschluss der XVI. Ordentlichen Generalversammlung der Synode der Bischöfe bedeutet nicht das Ende des synodalen Prozesses.

Hier bekräftige ich nachdrücklich, was ich am Ende des synodalen Prozesses gesagt habe, der zur Verkündigung von *Amoris laetitia* (19. März 2016) führte: „Nicht alle lehrmäßigen, moralischen oder pastoralen Diskussionen müssen durch Eingriffe des Lehramtes gelöst werden. Natürlich ist in der Kirche eine Einheit der Lehre und der Praxis notwendig, aber das hindert nicht daran, dass es unterschiedliche Weisen gibt, einige Aspekte der Lehre oder einige daraus resultierende Konsequenzen zu interpretieren. Dies wird so lange geschehen, bis der Geist uns zur vollen Wahrheit führt (vgl. Joh 16,13), also bis er uns vollständig in das Geheimnis Christi einführt und wir alles mit seinem Blick betrachten können. Zudem können in jedem Land oder jeder Region stärker inkulturierte Lösungen gesucht werden, die auf Traditionen und lokale Herausforderungen Rücksicht nehmen“ (AL 3).

Das Abschlussdokument enthält Hinweise, die – im Licht seiner grundlegenden Ausrichtung – bereits jetzt in den Ortskirchen und Zusammenschlüssen von Kirchen berücksichtigt werden können, unter Berücksichtigung der jeweiligen Kontexte, dessen, was bereits erreicht wurde, und dessen, was noch zu tun ist, um den eigenen Stil der synodalen missionarischen Kirche immer besser zu erlernen und zu entwickeln.

In vielen Fällen geht es darum, tatsächlich das umzusetzen, was im geltenden Kirchenrecht, im lateinischen wie im orientalischen, vorgesehen ist. In anderen Fällen kann durch ein synodales Unterscheiden und im Rahmen der im Abschlussdokument genannten Möglichkeiten kreativ neue Formen des Dienstes und des missionarischen Handelns aktiviert werden, indem Erfahrungen gesammelt und überprüft werden. Bei den Ad-limina-Besuchen wird jeder Bischof darauf achten, welche Entscheidungen in seiner Ortskirche im Hinblick auf das Abschlussdokument getroffen wurden, welche Schwierigkeiten aufgetreten sind und welche Früchte erzielt wurden.

Die Aufgabe, die „Umsetzungsphase“ des synodalen Weges auf der Grundlage der vom Abschlussdokument gegebenen Orientierungen zu begleiten, wurde dem Generalsekretariat der Synode zusammen mit den Dikasterien der Römischen Kurie anvertraut (vgl. EC 19–21).

Der synodale Weg der katholischen Kirche, der auch vom Wunsch inspiriert ist, den Weg zur vollen sichtbaren Einheit der Christen fortzusetzen, „bedarf der Begleitung der Worte durch

Taten“ (Abschiedsgruß an die XVI. Ordentliche Generalversammlung der Synode der Bischöfe, 26. Oktober 2024). Möge der Heilige Geist, die Gabe des Auferstandenen, die gesamte Kirche auf diesem Weg unterstützen und leiten. Möge er, der Harmonie ist, die Kirche durch die Kraft des Evangeliums verjüngen, erneuern und zur vollkommenen Einheit mit ihrem Bräutigam führen (vgl. *LG* 4). Denn der Geist und die Braut sagen zu Jesus Christus: „Komm!“ (vgl. *Offb* 22,17).

24. November 2024
Hochfest Christkönig

Franziskus